

(Füllseite)



Auch wenn der Bahnhof „Hochgagel“ auf keiner Landkarte zu finden ist: Empfangsgebäude, Wagen und Lok weisen deutlich auf württembergische Vorbilder hin.

IX. EJ-Modellbau-Wettbewerb

Auf schmaler Spur

Fünf Quadratmeter Platz für die Modellbahn ist mehr, als vielen Hobbyfreunden zur Verfügung steht. FRED DE JONG hat darauf lediglich einen Bahnhof gebaut – und den auch noch in H0e. Das Resultat sind großzügige Gleislängen und viel Raum zum Rangieren.



Das kleine Betriebswerk ist für die Versorgung von Dampf- und Dieselloks eingerichtet.

Genau genommen ist diese Anlage nur ein Nebenprodukt meines eigentlichen Hobbys: des Fahrzeugbaus in H0e. Obwohl ich mich auf die Produkte der Hersteller Bemo, Weinert und Panier beschränke, wartet noch eine ganze Kiste von Bausätzen auf die Fertigstellung. Und alle Modelle sollen auch fahren können!

Hauptmotiv ist der zentrale Bahnhof einer Schmalspurstrecke, wie es beim Vorbild beispielsweise Beilstein war. Wie dieser Bahnhof ist auch das Modell irgendwo in Baden-Württemberg angesiedelt. Sein Name aber ist von meinem heutigen Wohnsitz abgeleitet. Auch wenn der Gleisplan eine gewisse Ähnlichkeit mit Beilstein hat, ist er tatsächlich eine Kombination verschiedener südwestdeutscher Originale. Grund ist, dass es von Beilstein schon Modellnachbildungen gibt, die ganz hervorragend gelungen sind. Ihnen wollte und kann



Diese wohlgepflegte Kastendampflok wird vor allem für die Beförderung des historischen Zuges eingesetzt.



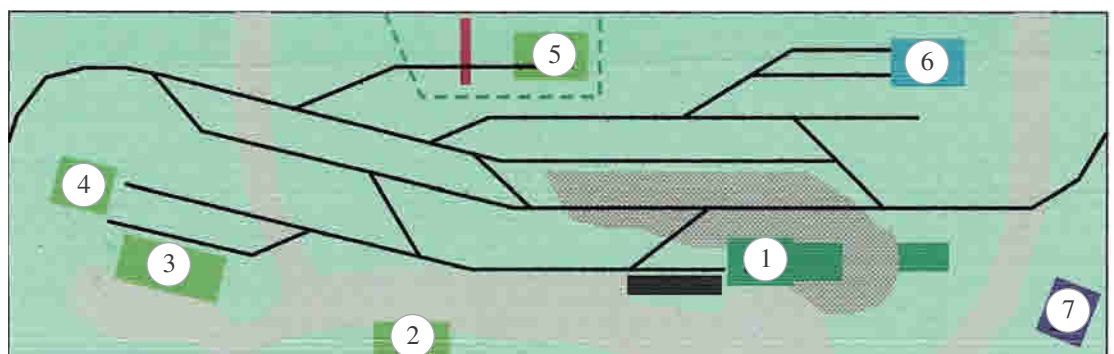
Das große Lagerhaus dominiert die linke Ausfahrt.



Hier werden Güter von der Schiene auf die Straße umgeschlagen.

Der Anlagenplan

- 1) Empfangsgebäude
- 2) kleiner Lagerschuppen
- 3) großes Lagerhaus mit
- 4) Siloturm
- 5) Werksanschluss
- 6) Lokschuppen
- 7) Wohnhaus





ich nicht Konkurrenz machen, weshalb ich die anderen Elemente mit eingebaut habe. Dazu gehört die Ausführung als Durchgangsbahnhof. Allerdings ist im Normalfall nur eine Ausfahrt betriebsfähig. Außer dem Empfangsgebäude finden sich auf dem Bahnhofsareal ein Lokschuppen mit Versorgungseinrichtungen, ein Fabrikanschluss, ein Güterladeplatz sowie eine große Lagerhalle.

Die gesamte Anlage misst 340 x 70 cm. Dies erlaubt eine weiträumige Gleisführung, was mir an ihr am meisten gefällt. Für Umzüge hatte ich sie teilbar geplant: Zwei Elemente sollten 120 cm lang sein, eines 100. Tatsächlich sind aber die beiden großen Stücke während des Baus zusammengewachsen. Dennoch ist die Anlage gerade noch transportabel. Jedes Anlagenteil hat als Basis einen leichten Holzrahmen und eine Oberfläche aus Sperrholz. Den eigentlichen Unterbau aber bildet ein solides Holzgerüst. In der jetzigen Aufstellung ist die Anlage von allen Seiten zugänglich. Falls ich meine Pläne für eine Erweiterung mit einem Anschlussbahnhof an die Normalspur mit Rollbockübergabe usw. umsetze, wird sich das aber wohl ändern. Bis es so weit ist, übernimmt ein einfacher Fiddle-Yard die Funktion dieses Anlagenteils.

Das Gleismaterial stammt von Tillig. Zwar sind die Herzwinkel der Weichen etwas steil, aber die Alternative Selbstbau war mir zu zeitaufwändig. Beim Flexgleis habe ich allerdings den Schwellenabstand so verändert, dass er jetzt dem der Weichen entspricht. Alle Weichen sind mit Bemo-Antrieben ausgerüstet. Zur Steuerung reicht ein einfaches Gleisbildstellpult. Gefahren wird aber digital. Bei ausreichend sauberen Gleisen funktioniert das prima.

Die Gebäude stammen von den üblichen Herstellern, ebenso die Pflanzen. Der Boden besteht aus Modelliersand von Busch, einem wirklich vielseitigen Material. □

TEXT UND FOTOS: FRED DE JONG

Bilder der linken Seite:

- 1) Einfahrt eines Personenzuges in den Bahnhof, der hier fast in seiner ganzen Länge zu sehen ist.
- 2) Das andere Streckenende bildet derzeit noch ein Fiddle-Yard. Bereitliegendes Ladegut sowie einige Normalspurwaggons sorgen für variantenreichen Güterverkehr.
- 3) Der kleine Werksanschluss ist mit einem Bockkran ausgestattet.
- 4) Am Freiladegleis neben dem Empfangsgebäude wird Kohle entladen.
- 5) Direkt hinter der rechten Bahnhofsausfahrt quert die Strecke eine Straße.
- 6) Drei Waggons des historischen Zuges.
- 7) Der Werksanschluss ist lediglich durch eine Sheddach-Halle sowie ein kleines Verladegelande davor angedeutet.

Über die Straße hinweg setzt ein Triebwagen seine Fahrt fort. Sie ist allerdings schon gleich danach zu Ende – das Gleis endet stumpf.

